

Schweizer Volksmusik

5 | 2024
September | Oktober

So klingt Zuhause.

06

So geht's an der Hochschule Luzern

Ein spannender Einblick in den Studienalltag von künftigen Volksmusik-Lehrpersonen an der Hochschule Luzern – Musik.

09

Comment ça marche à la Haute école de Lucerne

Un aperçu passionnant du quotidien des futurs enseignants de musique populaire à la Haute école de musique de Lucerne.

20

Appenzell in Festlaune

Das 28. Appenzeller Ländlerfest erfreute das Publikum von nah und fern einmal mehr mit facettenreichen Volksmusikklängen und beispielhafter Gastfreundschaft.

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara



vsv-asmf.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Lehrpersonen für Volksmusik: So geht's an der Hochschule Luzern

Text/Fotos **Hanspeter Ulrich**

Ob Jodel oder instrumental – der Einstieg in die Schweizer Volksmusik soll so einfach wie möglich sein. Dafür braucht es Lehrpersonen, die ihr Handwerk verstehen. Nebst einem hohen musikalischen Niveau werden solide Kenntnisse in Didaktik, Methodik und Musiktheorie ebenso erwartet wie ein praxisnaher Unterricht. Genau solche Lehrpersonen bildet die «Hochschule

Luzern – Musik» aus. Während des Semester-Endspurts wurden Studierende an der Hochschule begleitet, um mehr über ihre Ausbildung, ihren Alltag und ihre Ziele zu erfahren. Für Spielpraxis im Studium sorgt das hauseigene Volksmusik-Ensemble Alpinis. In variierender Besetzung pflegt die Formation ein umfangreiches Repertoire alpenländischer Volksmusik und beschäftigt sich mit neuen und alten Musikströmungen. Im Mai fand ein Konzert in der Markthalle in Basel statt – ein Ort,



Marvin Näpflin im Schwyzerörgeli-Unterricht an der HSLU bei Markus Flückiger



Emanuel Krucker übt bei Dozent Christoph Pfändler sein Vorspiel für den Masterabschluss.

wo regelmässig Volksmusikerkonzerte rund um den Schwyzerörgeler Simon Dettwiler stattfinden. Die Alpinis präsentierten an diesem gut besuchten Abend das Programm ihres Semesterkonzerts.

Nadja Räss ist Fachverantwortliche Volksmusik an der Hochschule Luzern (HSLU) und Dozentin für Jodel. Sie prägt zusammen mit einem kleinen Team das schweizweit einzigartige Studium. Nebst ihrer Unterrichtstätigkeit stellt sie etwa das Jahresprogramm zusammen, lädt Gastdozenten sowie Talkgäste ein und veranstaltet Stubeten und Konzerte. Ein besonderes Juwel an der Hochschule ist Wysel Gyrs umfangreiche Plattensammlung von Schweizer Volksmusik, welche später von Ueli Mooser weitergeführt wurde und heute der HSLU zur Verfügung steht. Hier organisiert Nadja Räss regelmässig Hörabende. Ihr ist es wichtig, dass Studierende die Wurzeln der eigenen Musik kennen. Denn nicht nur das Musizieren, sondern auch das Hören ist ein wichtiger Bestandteil dieses Lernprozesses.

Nadja Räss ist Netzwerkerin und pflegt aktiv Kontakte nach aussen. Ihr ist wichtig, dass es keine Trennung gibt zwischen der praktizierten Volksmusik und der Ausbildung an der Hochschule. Auf die Frage, was denn ihre nächste

grosse Vision sei, antwortet sie mit einem Augenzwinkern: «Ein «Alpine Master» für Performance (Alpenländischer Masterabschluss für Auftritte), ein Masterstudium zusammen mit Deutschland und Österreich für Musikerinnen und Musiker, die von Auftritten leben wollen. Wohl ein Ziel für meine Pensionierung».

Ein Tag an der HSLU

Um das Studierendenleben besser kennenzulernen, hat der Schreibende einen Tag an der Hochschule in Luzern beim Gruppen- und Einzelunterricht zugeguckt. Zuerst stand der Volksmusik-Repertoire-Workshop zum Thema Rees Gwerder auf dem Programm. Die «Studis» haben sich unter Anleitung von Andreas Gabriel intensiv mit Gwerder-Musik beschäftigt und Stücke möglichst nahe dem Original einstudiert. Danach ging es direkt zur Alpinis-Probe unter der Leitung von Christoph Pfändler. Auf dem Programm stand die Vorbereitung aufs bevorstehende Konzert in Sempach. Temposchwankungen und rhythmische

Volksmusik-Studienangebote an der Hochschule Luzern – Musik

Ein Musikstudium an der HSLU wird individuell zusammengestellt. Ziel ist immer, den musikalischen Rucksack möglichst breit zu füllen, um für die spätere Unterrichtstätigkeit gerüstet zu sein. Im Bachelorstudium ist noch viel vorgegeben, im darauffolgenden Masterstudium geht es ums Schärfen des eigenen künstlerischen Profils. Zum Bachelor zugelassen wird, wer eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Matura hat und die praktische wie die theoretische Aufnahmeprüfung besteht. Für die Prüfungsvorbereitung kann das «Pre-College» besucht werden, eine Art Vorkurs für theoretische Grundlagen. Nach der Aufnahmeprüfung folgt das dreijährige Vollzeitstudium «Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik» als Grundausbildung. Im ersten Jahr kann zwischen der Fachrichtung Jazz oder Klassik gewählt werden, ab dem zweiten Jahr geht es um Volksmusiktheorie und -geschichte. Nach dem Bachelor folgt das Masterstudium (auch Vollzeit). Die meisten Studierenden wählen die Hauptstudienrichtung «Master of Arts in Musikpädagogik», was zwei Jahre in Anspruch nimmt. Für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in Sachen Volksmusik oder bereits amtierende Lehrpersonen, die sich zusätzlich an der Hochschule weiterbilden wollen, gibt es den «CAS Volksmusik».

Direktlinks zu den Angeboten

- Pre-College
- Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik
- Master of Arts in Musikpädagogik
- CAS Volksmusik

- www.tinyurl.com/hslu-pre-college
- www.tinyurl.com/hslu-bachelor
- www.tinyurl.com/hslu-master
- www.tinyurl.com/hslu-cas



Die Bachelor-Studentin Olga Albisetti in einer locker effizienten Alpinis-Probe.

Probleme wurden analysiert und korrigiert. Im Jodelunterricht bei Nadja Räss wurden Lieder geprobt, welche die Studentin Daria Occhini zusammen mit ihrer Dozentin und Andrea Küttel später am Zentralschweizerischen Jodlerfest in Sempach aufführten. Es ging um Harmonik, Intonation, Dynamik und den Entscheid, wo in Kopf- und wo in Bruststimme gesungen werden soll. Im zweiten Teil der Lektion wurde der Stil geändert: Unterricht anhand eines hochdeutschen Liedes aus der Klassik.

Weiter gings zum Schwyzerörgeliunterricht. Dozent Markus Flückiger diskutierte mit dem Bachelorstudenten Marvin Näpflin, an welchen Stellen auf Zug oder Druck gespielt werden soll. Es wurde nach Noten und stegreif musiziert. Auf Marvin Näpflin folgte der Masterstudent Dominik Furger. Hier gab Markus Flückiger praktische Übetüpps: Langsam spielen, runterbrechen, Staccato spielen,

«Polka denken» beim Lernen eines Schottisch. Im Hackbrettunterricht bei Christoph Pfändler bereitete Emanuel Krucker sein Vorspiel für den Masterabschluss vor: Wie wird Spannung aufgebaut, welche Überraschungen können eingebunden werden? Auch Umgang mit Stress und Lampenfieber waren Thema.

Dazwischen kam es zum Gedankenaustausch mit Olga Albisetti. Sie ist Bachelorstudentin mit Hauptfach Schwyzerörgeli und bereits im dritten und letzten Jahr. Danach folgt das Masterstudium und später will sie vom Unterrichten leben. Von Montag bis Donnerstag ist sie in Luzern, am intensivsten sei es von Dienstag bis Donnerstag. Zusätzlich zur Präsenz vor Ort investiert sie täglich drei Stunden ins Üben und Lernen. Ihr Studium finanziert sie durch eine Teilzeitanstellung als Schwyzerörgellehrerin.

Stubete zum Tagesabschluss

Just an dem Tag des Besuches der HSLU wurde am Abend zur Stubete nach Luzern eingeladen. Formationen und Bands, die sonst auch zusammen musi-



Gemütliche Stubete-Stimmung nach einem lehrreichen Tag an der Hochschule Luzern.

Infotag vom 27. November

Wer sich fürs Volksmusikstudium an der Hochschule in Luzern interessiert, ist herzlich zum Infotag vom 27. November eingeladen. Ateliers und Workshops bieten einen einzigartigen Einblick in den Studienalltag. Informationen dazu gibt es online und weitere Auskünfte erteilt auch Nadja Räss (Fachverantwortliche Volksmusik) unter nadja.raess@hslu.ch.

www.tinyurl.com/hslu-infotag

Hochschule Luzern – Musik



zieren, haben sich mit spontan zusammengefundene Gruppen abgewechselt und dazwischen wurde gejedelt. Es war ein toller Abend in ungezwungener Atmosphäre, eine Stubete, wie sie auch im Bären ausserhalb des Campus hätte stattfinden können.

www.hslu.ch/musik

Formation de musique folklorique à la Haute école de Lucerne

Texte/Photos **Hanspeter Ulrich**

Résumé **Stefan Schwarz**

Traduction **Chantal Reusser-Turrian**

Que ce soit pour le jodel ou la musique instrumentale, l'accès à la musique populaire suisse doit être aussi simple que possible. Pour cela, il faut des enseignant-e-s qui connaissent leur métier. Outre un niveau musical élevé, on attend d'eux de solides connaissances en didactique, en méthodologie et en théorie musicale, ainsi qu'un enseignement axé sur la pratique. C'est précisément ce type de professeurs que forme la Haute école de musique de Lucerne (HSLU). L'ensemble de musique populaire interne «Alpinis», assure la pratique musicale pendant les études.

Cette formation, dont la composition varie, cultive un vaste répertoire de musique populaire des pays alpins et s'intéresse aux courants musicaux nouveaux et anciens.

Nadja Räss est responsable de la section musique populaire à la HSLU et enseignante de yodel. Avec une petite équipe, elle marque de son empreinte ce cursus unique en Suisse. En plus de son activité pédagogique, elle élabore le programme annuel, invite des professeurs et des conférenciers à débattre et organise des stubetes et des concerts. Nadja Räss est une spécialiste des réseaux et entretient activement des contacts avec l'extérieur. Il est important pour elle qu'il n'y ait pas de séparation entre la pratique de la musique populaire et la formation à la haute école.



Concert des «Alpinis» dans le marché couvert bien fréquenté de Bâle.



SÖND WÖLLKOMM IM OCHSE Z'STÄÄ!

Fondue-Spezialitäten
à discretion

Sonntagsmenu garniert
ab CHF 21.50

Vegi- und Fitness-Teller

Diverse à-la-carte-Gerichte
Gepflege Weine aus aller Welt

STUBETE IM OCHSEN

Jeden 3. Donnerstagabend
Volksmusikabend ab 20.00 Uhr

Jeden 1. Sonntagnachmittag
ab 15.00 Uhr Volksmusik

Landgasthof Ochsen

Familie Wild-Rechsteiner
9063 Stein (Appenzell)

☎ 071 367 19 11

info@fondues.ch

www.ochsen-stein.ch

Gratisnoten...

und noch viel mehr!



www.musikverlag-schaub.ch

Musikverlag Oswald Schaub – 7302 Landquart
☎ 081 322 69 89 – info@musikverlag-schaub.ch

Zu verkaufen:

Buchser-Schwyzereörgeli

Tonart B, gestemmt,
2 chörig, 18 Bässe

Verkaufspreis nach Absprache,
Barzahlung bei Übergabe.

Doris Rüfenacht

Telefon 077 413 41 65

Klar bin ich beim VSV!



«Ich bi debi, will
de VSV Musiker,
Zuehörer und Trad-
ditione verbindet.»

Dominik Heller, Örgelilehrer,
Echo vom Furttal



vsv-asmp.ch/mitglied_werden

Verband Schweizer

Volksmusik



Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazziun svizra da la musica populara

JETZT MITGLIED WERDEN

vsv-asmp.ch

Der VSV setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.





Atelier de répertoire de musique populaire sur le thème de Rees Gwerder sous la direction d'Andreas Gabriel.

Offres d'études

Les études de musique à la HSLU sont organisées de manière individuelle. L'objectif est toujours de remplir le plus possible son bagage musical afin d'être prêt à enseigner plus tard. Les études de bachelor sont encore très prédéfinies, les études de master qui suivent consistent à affiner son propre profil artistique. Pour être admis au bachelor, il faut avoir achevé une formation professionnelle ou obtenu une maturité et réussi l'examen d'entrée pratique et théorique. Pour se préparer à l'examen, il est possible de suivre le «Pre-College», une sorte de cours préparatoire pour les bases théoriques. Après l'examen d'entrée, les études à plein temps de trois ans «Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik» constituent la formation de base. La première année, il est possible de choisir entre la spécialisation jazz ou classique, à partir de la deuxième année, les cours portent sur la théorie et l'histoire de la musique populaire. Le bachelor est suivi d'un master (également à temps plein). La plupart des étudiant-es choisissent la filière principale «Master of Arts en pédagogie musicale», ce qui prend deux ans. Pour les personnes qui se reconvertissent

dans le domaine de la musique populaire ou les enseignant-es déjà en poste qui souhaitent en plus suivre une formation continue à la haute école, il existe le «CAS Volksmusik».

Lors d'une visite à la Haute école de Lucerne (HSLU), ce fut l'atelier de répertoire de musique populaire sur le thème de Rees Gwerder qui était au programme. Sous la direction d'Andreas Gabriel, les étudiant-es se sont penchés de manière intensive sur la musique de Gwerder et ont travaillé des morceaux d'une manière aussi fidèle que possible à l'original. Ensuite, ils sont allés directement à la répétition des «Alpinis» sous la direction de Christoph Pfändler. Les cours de yodel de Nadja Räss ont permis à l'étudiante Daria Occhini de répéter des chants qu'elle interprétera plus tard avec son professeur et Andrea Küttel lors de la fête des jodleurs de Suisse centrale à Sempach. Il s'agissait entre autres de l'harmonie, de l'intonation, de la dynamique et de déterminer où chanter en voix de tête et où en voix de poitrine. Dans le cours de schwyzoise, le professeur Markus Flückiger a discuté avec l'étudiant en bachelor Marvin Näpflin pour savoir à quels endroits il fallait jouer en tirant ou

en poussant. La musique a été jouée d'après des partitions et au pied levé. Marvin Näpflin a été suivi par l'étudiant en master Dominik Furger. Markus Flückiger lui a donné des conseils pratiques pour s'exercer: Jouer lentement, interrompre, jouer en staccato, «penser polka» en apprenant une schottisch. Dans le cours de hackbrett de Christoph Pfändler, Emanuel Krucker a préparé son audition pour le diplôme de master. Entre-temps, il a échangé des idées avec Olga Albisetti. Elle est étudiante en bachelor avec pour matière principale la schwyzoise et en est déjà à sa troisième et dernière année. Elle poursuivra ensuite ses études de master et souhaite vivre de l'enseignement. Elle finance ses études en travaillant à temps partiel comme professeur de schwyzoise.

Le jour même de la visite de la Haute école de Lucerne, les participant-es ont été invités à une stubete sur place. Des formations et des groupes qui font habituellement de la musique ensemble ont alterné avec des groupes qui se sont formés spontanément, et entre deux, il y avait du jodel. Ce fut une super soirée dans une ambiance décontractée, une stubete comme elle aurait pu avoir lieu au restaurant du coin, en dehors du campus.

www.hslu.ch/musik

Journée d'information

Les personnes intéressées par des études de musique populaire à la Haute école de Lucerne sont cordialement invitées à la journée d'information du 27 novembre. Des ateliers et des workshops offriront un aperçu unique du quotidien des études. Des informations à ce sujet sont disponibles en ligne et des renseignements complémentaires peuvent être obtenus auprès de Nadja Räss (responsable de la section musique populaire) à nadja.raess@hslu.ch.

www.tinyurl.com/hslu-infotag